ges Leben führen müsse, unter dem Vorwande, daß man sich auf die Vorsehung verlasse.

Der zweite Sohn nahm hierauf das Wort und sagte: mein Vater, Sie rathen uns zu arbeiten, um Vermögen zu erwerben. Aber, wenn wir es in Haufen zusammengebracht haben, was sollen wir denn damit anfangen?

Leicht ist es, sagte der Vater, es zu erwerben: aber schwer, es gut anzuwenden, und es sich zu bewahren. Reichthümer sind bisweilen sehr verderblich, wie man dies aus der folgenden Fabel sehen kann.

Vierte Fabel.

Der Ackermann und die Ratzen.

Ein Landmann hatte Korn in eine Scheune gebracht, die er fest verschloß. In der Nähe derselben hielt sich eine Ratze auf, welche nach allen Seiten hin Löcher machte, um ihren Unterhalt zu finden. Bei ihren unterirdischen Arbeiten gelangte sie auch in die Scheune. Als sie diesen großen Vorrath sah, lief sie voller Freude nach andern Ratzen, und gab ihnen davon Nachricht.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000230&imgid=00000073.jpg